

## **SFB „Andere Ästhetik“ wird fortgesetzt – Kath. Theologie ist dabei!**

### **Prof. Dr. Saskia Wendel leitet ein Teilprojekt zur mittelalterlichen Mystik im SFB „Andere Ästhetik“.**

Prof. Dr. Saskia Wendel, Lehrstuhl für Fundamentaltheologie, ist am SFB 1391 *Andere Ästhetik* (Sprecherin: Prof. Dr. Annette Gerok-Reiter, Deutsches Seminar, Mediävistik) beteiligt, der ab dem 01.07.2023 in seine zweite Förderphase geht. Der Forschungsverbund hinterfragt jene Auffassungen von Ästhetik, die die Autonomie der Kunst ins Zentrum stellen. Dazu analysieren die beteiligten Projekte vormoderne Akte und Artefakte, um so den Blick für eine ‚andere‘ Ästhetik zu öffnen, welche die gesellschaftlichen Funktionen von Kunst prinzipiell miteinbezieht.

Prof. Dr. Wendel leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Gerok-Reiter ein Teilprojekt zum Thema „Prekäres Erscheinen. Ästhetische Verhandlungen in mystischen Texten des Mittelalters“. Das Teilprojekt will unter verschiedenen Perspektiven den ästhetischen Implikationen des Spannungsfeldes auf die Spur kommen, das die christliche Mystik kennzeichnet: die Vermittlung zwischen Absolutem und Bedingtem, Göttlichem/Gott und Kreatürlichem, Transzendenz und Immanenz. Dazu stellt das Teilprojekt dezidiert körper- und objekt-, d. h. materialitätsbezogene Äußerungs- und Darstellungsformen göttlichen Erscheinens ins Zentrum. Anhand von zwei Korpora deutsch- und lateinischsprachiger Mystik soll aufgearbeitet werden, in welchen Formen hier die Darstellung göttlichen Erscheinens an Materialisationen gebunden und diese Bindung in ihrer produktiven wie z. T. auch prekären Funktion thematisiert und reflektiert wird. Arbeitsbereich 1 korreliert die Untersuchungen zum *Fließenden Licht der Gottheit*, das Mechthild von Magdeburg (1207/8–1282[?]) zugeschrieben wird, mit dessen lateinischem Überlieferungszweig der *Lux divinitatis*. Arbeitsbereich 2 stellt die *Exercitia spiritualia* sowie den *Legatus divinae pietatis* Gertruds von Helfta (1256–1301/2) in den Mittelpunkt, bezieht aber auch dessen volkssprachige Übertragungen mit ein. Ziel ist es sprach- und korpusvergleichend aufzuzeigen, inwiefern die in den Texten dargestellten Materialisierungen göttlichen Erscheinens zu komplexen ästhetischen Verhandlungen führen, die je eigene Lösungen suchen.